

# 5000 sehen 1. FC Traunstein scheitern

## Wie der Fußball wieder ins Rollen kam (Teil 3): FA Trostberg startet in die Erfolgs-Ära

VON ALEXANDER HÜBNER

Rosenheim/Mühldorf – Die zweite Saison in der zweithöchsten Spielklasse war auch die letzte für den ASV Rosenheim. Das lag weniger an schwachen Leistungen 1947/48, sondern am Versprechen des Bayerischen Fußball-Verbandes (BFV), dass es ab 1948 wieder eine eingleisige Landesliga geben würde. Schließlich hatten sich die Verkehrsverhältnisse in Bayern, der Grund für die Zweiteilung, seit dem Kriegsende verbessert. Und das bedeutete: Von 13 Südländlichsten qualifizierten sich nur sechs für die neue Liga, die Siebten aus dem Süden und Norden bestritten ein Entscheidungsspiel. Drei Punkte fehlten den Rosenheimern als Neuntum mit 19:29 Zählern am Ende auf den TSV 1861 Straubing (22:26), der als Siebter noch in die eingleisige Landesliga rutschte. Dabei schwante dem Reporter der „Nieder-

ten, dass eine Katastrophe unausbleiblich war. Wie lange soll das noch weitergehen? Will der TSV zum nächsten Spiel wieder mit einer so unmöglichen Mannschaftsaufstellung fahren? Landesliga-Meister wurde übrigens der FC Augsburg, der ein Jahr nach dem Abstieg postwendend in die Oberliga zurückkehrte und den SSV Jahn Regensburg um einen Punkt abhängte.

### VfR Neuburg war für Traunstein Endstation

Beinahe hätte es trotz des Rosenheimer Abstiegs einen Vertreter aus dem Fußball-Bezirk Inn-Chiem in der neuen Landesliga gegeben. Denn für die Meister aus den sieben Kreisen Bayerns waren zwei Plätze reserviert. 1947 noch Zweiter, setzte sich der 1. FC Traunstein diesmal in der Gruppe A der oberbayerischen Kreisliga souverän durch. Eine einzige Niederlage stand in 18 Spielen zu Buche – und die gab es am Grünen Tisch bei Hansa Neuhausen. Der Vizemeister FA Weilheim etwa wurde mit 8:1 nach Hause geschickt. Doch es gab auch eine Gruppe B, in der sich der VfR Neuburg knapp gegen die Münchner Sportvereinigung (MSV) durchgesetzt hatte. Im ersten Spiel um die oberbayerische Meisterschaft reichte es für den 1. FC zu einem 3:3, in Neuburg zog man aber vor 5000 Zuschauern mit 0:1 den Kürzeren. Der VfR scheiterte schließlich in der Aufstiegsrunde an der SpVgg Lands-



Erst Pferderennbahn, später Fußballplatz, heute das Jahnstadion: Johann Gabriel stellte sein Grundstück am Mangfall-damm, die sogenannte Gabrielwiese, zur Verfügung. Dort spielte der ASV Rosenheim. FOTO PRIVAT

Heimat: Die FA Trostberg holte sich mit acht Punkten Vorsprung auf Garching klar den Titel in der Gruppe Inn der I. Bezirksklasse. Vor dem Aufstieg in die höchste oberbayerische Liga wartete aber der Meister der Gruppe Chiem, in der TuS Bad Aibling und TSV Berchtesgaden gleichauf ins Ziel kamen. Im Entscheidungsspiel setzten sich die Rupertiwinkler in Traunstein mit 3:1 durch. 3500 Zuschauer wollten eine Woche später in Berchtesgaden das erste Finale um die Bezirksmeisterschaft sehen – und gingen nach dem 1:2 zum größten Teil enttäuscht heim. Das Rückspiel am Jahnplatz vor erneut 3500 Fans am 23. Mai 1948 war dann mit 5:2 eine klare Sache für Trostberg.

Zwischendurch hatte die FA im Pokal für Furore gesorgt. Im oberbayerischen Viertelfinale – das war die achte Runde – schlug sie den eine Klasse höher angesiedelten SV Aubing mit 2:1. Im Halbfinale hatte Trostberg Freilos, sodass es im Endspiel zum Landesliga-Sechsten VfL Ingolstadt-Ringsee (später ESV Ingolstadt) ging. 45 Minuten lang hielt der Underdog ein 0:0, am Ende stand es 1:0 für Ingolstadt.

### 1948/49: Bad Aibling macht Furore

Alle drei Kreisligisten aus dem Bezirk Inn-Chiem spielten gut mit, doch zum Titel reichte es weder für Landesliga-Absteiger Rosenheim noch für Vorjahresmeister Traunstein oder Trostberg. Der Neuling landete dank seiner Heimstärke als Sechster in der oberen Tabellenhälfte, nur Meister 1. FC Penzberg nahm drei Punkte von der Alz mit. Einen Platz und drei Punkte davor kamen die Traunsteiner ins Ziel. Am knappsten scheiterte der ASV Rosenheim, dem nach 22 Spielen und 30:14 Punkten ein Zähler auf die Elf aus dem Oberland fehlte. Und wäre nicht das Rosenheimer 4:2 beim DSC München wegen eines Regelver-

stoßes annulliert worden, wäre vielleicht mehr drin gewesen. Das Wiederholungsspiel endete nur 2:2.

Im Bezirk Inn-Chiem wurde erstmals in drei Bezirksklassen gespielt, des Verkehrs und wohl auch des Winters wegen. Die Gruppe Chiem und die neue Gruppe Ruperti spielten mit acht und sieben Teams eine Minirunde. Die Gruppe Inn, die sich von Wasserburg bis nach Simbach erstreckte, bestand aus zwölf Teams. Mit Meister TSV Vilsbiburg, dem TV Gangkofen und dem ASV Simbach spielten auch drei Niederbayern mit. Die Rottal-Vereine konnten sich in den Nachkriegsjahren lange nicht recht entscheiden, ob sie in heimischen Gefilden bleiben oder mit den Nachbarn aus Oberbayern spielen wollten, die leichter erreichbar waren. Die Eisenbahn war als Verkehrsmittel wichtig: Die B-Klassen wurden entlang der Bahnstrecken eingeteilt, kaum ein Verein war weiter als fünf Kilometer entfernt von einem Bahnhof.

Nur der SSV Eggenfelden, der schnell den Sprung in die niederbayerische Kreisl-

ga schaffte und sich dort etablierte, blieb in der Heimat. Die SpVgg Pfarrkirchen (später TuS 1860) kehrte 1950 zurück nach Inn-Chiem. Der TSV Vilsbiburg verabschiedete sich 1957 wieder Richtung Osten, Pfarrkirchen und Simbach ein Jahr später. Doch auch am westlichen Rand war der Bezirk Inn-Chiem größer als der heutige Kreis Inn-Salzach, der mit gut 5200 Quadratkilometern doppelt so groß ist wie das Saarland: Vereine wie Glonn, Oberpfammern und Ebersberg spielten lange mit, Grafing verabschiedete sich erst 1987 in Richtung München. Dafür waren die Mannschaften aus dem nördlichen Landkreis Wasserburg (Haag, Maitenbeth, Isen) traditionell im Bezirk München zu Hause; der FC Maitenbeth wechselte als Letzter erst 1984 in den Kreis Inn/Salzach.

Zurück ins Jahr 1949: Die Punkterunde in der dreigleisigen Bezirksklasse war schnell absolviert, schon Anfang März begann die Endrunde um die Inn-Chiemer Meisterschaft. Sie war eine klare Sache für den TuS Bad

Aibling, der keines seiner vier Spiele verlor. Mit dem 1:0 gegen den TSV Vilsbiburg machten die Kurstädter am 3. April alles klar. Doch das große Zittern begann erst. Zwar sollten sich vier von fünf Teilnehmern an der Aufstiegsrunde für die Kreisliga qualifizieren, doch sie begann zäh für den TuS Bad Aibling: 1:1 gegen Wolfratshausen, 2:2 in Perlach, dann ein 1:3 in Kösching. Das letzte Spiel am 26. Juni gegen den FC Phönix München musste entscheiden. Das 3:0 reichte – aber wie knapp war das: Jede der fünf Mannschaften gewann nur ein Spiel, und der FC Perlach kam als Erster mit 5:3 Punkten nur zwei Zähler vor dem ausgeschiedenen FC Phönix ins Ziel.

### Heimische Spieler in Oberbayern-Auswahl

Für drei heimische Kicker hatte das Jahr 1949 einen besonderen Höhepunkt zu bieten: Josef Kölbl (ASV Senheim) sowie die beiden Trostberger Schwarz und Laufer standen in der oberbayerischen Kreisauswahl, die im August das Finale um den „Alv-Riemke-Pokal“ gegen Unterfranken mit 3:2 nach Verlängerung für sich entschied. Und es war Laufer, der nach einem frühen Rückstand mit dem 1:2 die Aufholjagd startete. Der nach dem Trainer der SpVgg Fürth, des 1. FC Nürnberg und des FC Bayern benannte Pokal war ein Zuschauer magnet für die ausgehungerten Fans: Schon in der ersten Runde kamen 4000 Fans nach Neuburg, das 6:3 gegen Niederbayern im wiederholten Halbfinale sahen in Rosenheim, und im Endspiel in Würzburg waren es 2500.

„Fußball in Bayern“, Band 1: 1945-55 aus der Reihe „Bayern-Chronik“ ist für 39,80 Euro erhältlich beim Deutschen Sportclub für Fußball-Statistiken e.V., Produktvertrieb, Bocksgärten 67, 27232 Sulingen, oder online über dsfs.de. Band 2 (1955-63) erscheint im November.



bayerischen Nachrichten“ noch Böses, als die Straubinger im Januar 1948 mit einem 2:6 aus Rosenheim nach Hause fuhren: „Abschließend wollen wir noch sagen, dass außer Schmid Hans, Buhl und Marusch alle Spieler nervös wirkten und damit die ganze Spiel-einheit derart verschlechter-

**Das schlechte Beispiel von Raubling**  
Der TuS Raubling hatte am Samstagabend den TuS Rosenheim zu Gast. Letzteres trifft leider nicht ganz zu, denn von Gastfreundschaft war leider herzlich wenig zu merken. Die Raublinger legten von Anfang weg gleich ein sehr hartes Spiel an den Tag, dem der Rechtsaußen der Rosenheimer zum Opfer fiel. Auch der Torwart der Gäste mußte 2 Zähne bei dieser „großen Schlacht“ lassen. Noch dazu kommt, daß der amtierende Schiedsrichter der Sache überhaupt nicht gewachsen war, ja man konnte sogar den Eindruck gewinnen, daß er mit Fußball noch herzlich wenig zu tun hatte. All dies wäre aber noch lange kein Grund gewesen, daß die Augengläser des biederen Pfeifenmannes bei den tätlichen Angriffen in Scherben gingen und noch vieles andere nicht ganz heil blieb. Das Ergebnis des Spieles 0:0, 2 Verletzte, ein geschlagener Schiedsrichter.  
Jeder gute, faire Sportler frug sich nun bei solch groben Unsportlichkeiten: „Muß das sein?“ Auf alle Fälle ist dieser Vorfall wieder einmal eine Warnung an die leitenden Funktionäre nie unbefähigte Schiedsrichter aufzustellen und härter durchzugreifen bei solchen Vorfällen, wie sie in Raubling passiert sind.

Damals herrschten raue Sitten auf den Plätzen, wie hier im Jahr 1949.

Nach dem letzten Aufstiegsrundenspiel auf dem Rosenheimer ASV-Platz sicherte sich der TuS Bad Aibling durch einen 1:0-Sieg über Phönix zwei Punkte und damit den Aufstieg zur oberbayerischen Fußball-Kreisliga. Eine der beiden Mannschaften mußte in diesem „Apfel“ das Aufstiegsrecht des Phönix-Mitglieds aber brauchte nur zwei Unentschieden, um aufzusteigen. Unter großer einseitiger Belästigung begannen beide Mannschaften sehr nervös das Spiel und schloß nach den ersten Aktionen konnte man die Spieler der Mannschaften erkennen. Die „Hintermannschaft“ aus der Mangstadt zeigte einen großen Einsatz und die Hintermannschaft ließ ihren Sturm mit steilen, wichtigen Vorwürfen immer wieder zum Angriff an. Die Spieler dagegen zogen ihre Mäntel enger und ließen sich das technische Plus auf ihrer

**Aibling hat's geschafft**  
Seite. Konnte man mit der Hintermannschaft zufrieden sein, so war der Sturm der Mäntelner als Straßensportler herkömmlich. Den Mäntelner fehlte der treue Einsatz der bei einem solchen Spiel entscheidend ist. Schon in der ersten Spielhälfte ein Freidribbeln über den Sportplatz, 1:0 für Aibling. Aiblings Schlichtenspieler waren am ersten Ende des Spiels. Ein typischer Aiblinger Angriff übertrug sich und schnell brachte durch Walter dieses 1:0. Kurze Zeit später wurde Blaska (Aibling) bei der Abwehr eines Angriffes durch einen eigenen Spieler stark verletzt. Trotz seines Verwehres weiterzuspielen, mußte er kurz vor der Halbzeit doch ausscheiden. Die Mäntelner trugen viele Angriffe vor, aber Aiblinger Tor, aber nur vor, denn wie schon erwähnt, als Straßensportler versagten sie. So wurde nichts aus dem Anschlußtreffer, trotz ihres teilweise überlegenen Feldspiels. 1:0 stand es bei Beginn des zweiten Halbzeit, aber Aibling trat wieder volltätig an, wenn auch Blaska auf Rechtsaußen nur mehr als Statist wirkte. Die Möglichkeit eines Ausgleiches war dem Spielverlauf nach, auch jetzt noch gegeben. Aber Linksaßen Togl veränderte in der 25. Minute der 2. Halbzeit alle München Hoffnungen, als er den herausgeputzten Tor-mann überzielte und den zweiten Treffer markierte. Das Spielgeschehen war jedoch immer wieder ausgeglichen. Da startete Aibling wieder einen schnellen, steilen Vorstoß. Feuerer stand allein dem Torwart gegenüber. Dieser versuchte durch eine Abkürzung des Winkels noch zu retten, aber überließ sich erst zum 3:0 ein. Kurz darauf erlöste der Schlußpfiff. Auch der objektive, mündige Berichterstatter konnte hier und wieder mit dem Anweiser des Schiedsrichters nicht einig gehen. Zu dem großen Erfolg des TuS Aibling wollen wir aber nicht vergessen, unsere und seiner vielen Anhänger Wünsche zu übermitteln.

So berichtete das Oberbayerische Volksblatt vom Bad Aibling Erfolg im Juni 1949.

## Regattasaison des Segler- und Ruderclubs Simssee startet später

### Regatta Simsseekanne für Kielzugvögel statt Anfang Juni nun im Herbst

Simssee – Aufgrund der Corona-Situation wurden im März 2021 die vorgesehene Jahreshauptversammlung des Segler- und Ruderclubs Simssee und der Arbeitsdienst abgesagt. Auch das Ansegeln und der Simssee-Cup Seascape 18 wurden aus Sicherheitsgründen nicht durchgeführt. Die für 5. und 6. Juni vorgesehene Regatta Simsseekanne für Kielzugvögel wurde nun auf den 16./17. Oktober 2021 verlegt. Wenn Corona nicht einen

Strich durch die Rechnung macht, ist nun die erste Simssee-Segelregatta am 20. Juni die Optiliga Chiemsee, die alle zwei Jahre im Wechsel mit dem Waginger Segelclub SC beim SR Simssee stattfindet. Die Rosenheimer Stadtmeisterschaft im Segeln findet am 10. und 11. Juli statt. Die von Dr. Werner Scheuer gestiftete Lasererschale, für Laser Standard, Laser Radial und Laser 4.7, wird am 24. und 25. Juli aussegelt.



Die Kielzugvögel starten statt am 5. und 6. Juni erst im Herbst 2021 am Simssee. FOTO NIESSEN

Bereits ausgebucht ist die bis 6. August. Wie immer traditionelle „Simssee-SRS-Jugendwoche vom 2. bis 6. August. Wie immer traditionelle „Simssee-Rund“ statt. Am 4. und 5.

September startet die Peter-Stern-Gedächtnisregatta für Tempest und am 25. und 26. September der Auerbräu 111er Zwickl Cup für H-Boote. Noch nach dem Absegeln am 3. Oktober wird am 9. und 10. Oktober der Opti-Sparkassen-cup im Opti Gruppe B aussegelt, und am 16./17. Oktober die Simssee-Kanne der Verlegung vieler Segelregatten vom Frühjahr in den Herbst sind hier die Abstände ziemlich knapp. ni

## SPORT IN KÜRZE

### Tischtennis Bayerischer Verband senkt die Beiträge

Sinkende Inzidenzen und Lockerungen für den Sport durch die Politik sorgen aktuell dafür, dass die Tischtennis-Vereine in Bayern nach und nach in den Trainingsbetrieb zurückkehren und die Hoffnung auf einen „normalen“ Saisonbeginn im September steigt.

Angeichts der Pandemie kommt der Bayerische Tischtennis-Verband seinen 1500 Mitgliedsvereinen finanziell entgegen. Die Beiträge für gemeldete Mannschaften werden einmalig für die Spielzeit 2021/2022 um 40 Prozent gesenkt. Nachwuchsteams sind komplett kostenlos. Außerdem sollen Mannschafts-Rückzüge in der Vorrunde 2021/22 wie im Vorjahr nicht wie sonst mit finanziellen Sanktionen belegt werden.

Noch bis zum 10. Juni können die bayerischen Tischtennis-Vereine ihre Mannschaften in den Ligen melden, in denen sie auch in der vergangenen Spielzeit bis zur Annullierung der Saison am 12. Februar gemeldet waren.

Präsident Konrad Grillmeyer sagt: „Die Pandemie macht sich bei vielen Vereinen durch Austritte und ein verringertes Angebot natürlich auch bei den Finanzen und der Einnahmenseite bemerkbar. Außerdem wurde zweimal die Saison abgebrochen. Daher haben wir uns im Präsidium gemeinsam mit unseren 16 Bezirken darauf verständigt, die Vereinen entgegenzukommen und einmalig die Beiträge zu senken. Meine Bitte an unsere Vereine ist, die Saisonplanung ganz ‚normal‘ vorzunehmen. Wie und ob dann letztlich die Saison planmäßig beginnt, können wir Stand heute noch nicht sagen. Aber nur mit Hilfe der Vereine und ihren Meldungen kann der Verband eine umfangliche Saisonplanung vornehmen.“

Unterdessen hat das BTTV-Präsidium entschieden, die ausgefallenen Turniere aus der Vorsaison in diesem Sommer nicht nachzuholen. Unter anderem wurden alle bayerischen Meisterschaften der Saison 2020/21 im Nachwuchs- und Erwachsenenbereich gestrichen. Ortsentscheide der Mini-Meisterschaften können von den Vereinen theoretisch noch bis zum 31. August durchgeführt werden, allerdings ohne weitere Qualifikationsmöglichkeiten. Die im Freistaat beliebte Turnierserie „Bavarian TT-Race“ soll in Kürze flächendeckend wieder starten können.

### Fußball Talent für den FC Pipsinsried

Das 18-jährige Nachwuchstalent Tim Greifenegger kommt aus der Bayernliga Süd vom FC Ingolstadt 04 II und schließt sich für die kommende Saison dem Regionalliga-Aufsteiger FC Pipsinsried an. „Ausschlaggebender Punkt ist die Regionalliga, in der ich mich unbedingt beweisen möchte. Die Gespräche mit Trainer und den Verantwortlichen des Vereins waren sehr angenehm, zudem wohne ich in unmittelbarer Nähe zum FC Pipsinsried. Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung“, sagt Tim Greifenegger. dne